Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 12 (1908)

Artikel: Waldmann, Hans

Autor: Vögtlin, Adolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas, mas er hervorbringt, von ber Natur zugeteilt. Erbe und Mensch find einander innig verwandt, und eine Gefellichaft, die solcher Berwandtschaft vergißt, beraubt fich um ihr Bestes. Das ift die Blutschuld bes neun= zehnten Sahrhunderts gewesen, daß es die Menschen überall zu einem Raubbau an sich selber gehett hat. Und die wir als Gesamtnation fortschrittlich zu sein lieben, find und auch da treu geblieben. Nicht gurud= geben follen wir, fondern auf einem anderen, befferen Wege vorwärts!"

"Die Flut, die jo vieles hereinträgt," beruhigte Ulrich, "ftromt doch nicht nur Verwerfliches zu! Gerabe in ber Stadt, die wir heute besucht, ift fozusagen die Luft von Ibeen erfüllt. Auf bem Kontinente mag es feine zweite geben, wo sich in der Sphare ber Freiheit so ungemein vieles mannigfaltig und wechselnd kundgibt. Narren und Weise stehen nacheinander auf derselben Rednerbühne und suchen ein Echo. Und aus einer folden Sphare muffen lebenspendende Strome ausgehen — bas ift Ordnung und Gefet!"

Die heimische Stadt schimmerte auf. Im Tale florte ein leichter Nebel die Laternen, mahrend über den Soben bie Sterne ftill und flar leuchteten. Rifarbe mar weiter gefahren, bem Gee zu, um ben Abend im Landhause, wo die Familie den Sonntag zuzubringen liebte, zu verleben. Ihre Augen hatten Ulrich geladen mitzukom= men. Aber ein Trot, der doch nur Trauer und Schuldge= fühl war, zwang ihn, zu widerstreben, ihr, der Freundin, bie fo oft fein Troft gewesen, wenn er feine Ginfamkeit unter all ben larmenden, geschäftseifrigen Menschen gefpurt, die nichts von feinen Reichtumern wußten noch verstanden. Er stieg aus, und ihr weißes Gesicht leuchtete ihm nach, mahrend welfe Blatter auf feinen Weg fielen.

(Fortfetung folgt).

- → Fans Waldmann -

Nachbrud berboten.

Borfpiel zu einem hiftorischen Drama von Abolf Bögtlin, Burich.

Anhöhe, links Wald, kleiner Sturzbach; Mitte und rechts Wiese; im Dintergrund Dorf mit Kirche am Zürichsee. Landvolk in drei Gruppen. Junges Bauernvolk, Aunglinge und Jungkrauen braten einen hirfch (dirfchgewelh sichten am Waldraue); mehr nach vorne wird ein fich Weitzelch vor einen Grenzkein gerolk und angezapft. Indessen hielen Fieder und Pfelser zum Tanz auf. Aelteres Bauernvolk kommt im Berkauf der Szene herbei; alles unschaft sich, Jauchzer sieigen, Köcke fliegen. Dirnen kredenzen, nachdem der Tanz ausgehört hat.

Erfter Auftritt.

Rellftab (fommt mit feiner Tochter und beren Bräutigam nach born und rebet die übrigen an; während er spricht, werben die Verlobien von Jung-frauenhand befränzt, der Bräutigam [helles Haar] mit dunkeln Blumen, die Braut [dunkles Haar] mit weißen Blüten):

Recht! Gebt bem Tag die Luft, die ihm gebührt! Da er so spendrisch meinen Bunich erfüllt Und neue Reiser auf den alten Stamm Der Meilener Rellstab pflanzt, wär' es ein Schimpf Auf unfrer Bäter hergebrachte Sitten, Wenn wir ihn hungern ließen oder durften! Besprengt ihn, Freunde!

MITe (bechernb und mit bem Brautpaar auftogenb):

Hoch, er lebe hoch! Rellftab: Rur eines ichmerzt mich: daß ich euch, ihr Männer Und Fraun von Rusnach und von Erlenbach, Bu biefer Schenfe, nicht ju uns nach Meilen Ginladen burfte an ben beim'ichen Gerb; Denn wißt: das Schenkenspenden ist verboten Sowie auch Tanz und Spiel in lustiger Herberg! Berber von Rüsnach:

Sft's möglich, Schwäher? Und doch gab der Baur Bon Mugern drüben überm See noch jüngst Dem Schwiegersohn folch eine Bolterschenke, Daß 's ganze Dorf barauf brei Tage lang Freiwillig fastete . . .

Auch ward er drum Rellstab:

lstab: Gebüßt bei hundert Pfund. Gebüßt bei hundert Pfund. Goviel wär', traun, Gebußt det hundert Pluid.
Erster Bauer (mit Stelsdein): Soviel wär', traun,
Der Werder Hans von Küsnach auch noch wert
Sewesen, Rellstab; denn meßt Ihr's mit Lösseln,
Mißt Euer Eidam es mit Scheffeln! (herumschauend) Nicht?
Mehrere: Beim Sid! Es hätte sich verlohnt!
Rellstab (Werder die Kand drüdend): Noch mehr!
Doch das ist auch nicht alles, Freunde, hört!
Rellstab: Verboten ward dem Seevolk, zueinander

Bu giehn zu Gaftlichkeiten und dadurch Bon Dorf zu Dorf den Frieden und die Freundichaft Warm zu erhalten. (Sie murren). Seht, das find fo Rniffe

Der hohen Obrigfeit des Standes Burich : Gie fürchtet unfre Macht und will es hindern, Daß fich die Landschaft, und vorab das Scevolf, Das "ungebärdige", zusammenschließe Doch jeben Kniff umgeht ein Schlich!

Anna Rellstab: Gi ja! Bett faff' ich's erft, warum Ihr uns gum Grengftein Durchaus einladen wolltet, wo die Banne Der drei Gemeinden fich zusammenzwickeln!

Rellstab: Gi, Neunchen Schlauheit! Hast bu's schon heraus?
(an alle) Wohl, 's ist April-Ansang: da will's der Brauch,
Daß auch der kleine Gauch einmal den großen Jum Narren halte, sorgt bas ichwere Jahr Ja boch bafür, bag biefer Gnaben-Ausgleich Den Kleinen nicht jum Uebermute kigle! So Ind ich euch jum Grengstein ein, wo Rusnach, Bo Erlenbach und Meilen fich die Bande Zum Gruße reichen mögen, ohne daß Der eine fündhaft auf des Nachbarbannes Berbotenen Boden trete! (Gelächter).

Selbft ber Wein Entquillt, so, wie bas Fag nun fteht, dem Boden Der brei Gemeinben.

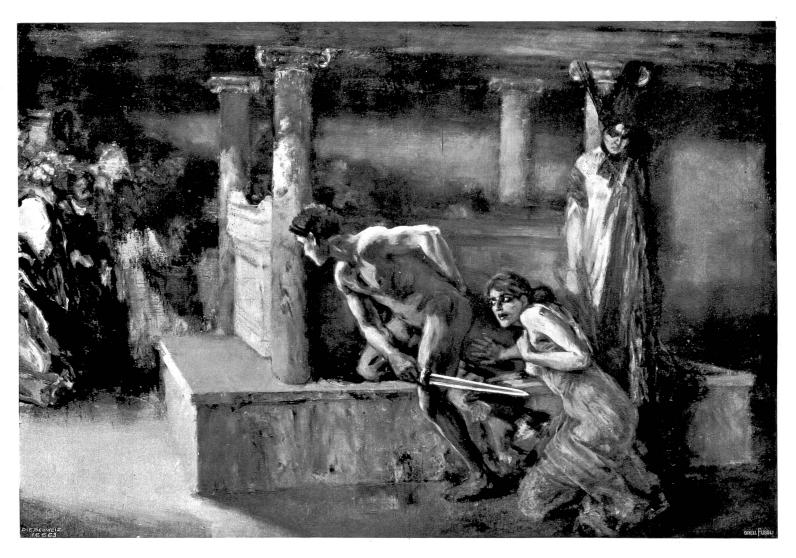
Bort, das habt 3hr gut Bemacht! Gin Gaftwirt fam' an Guch gu Schanden: Drei Weine gapft Ihr aus dem einen Faß! 3 weiter: Be, gebt uns einen Stauff vom Erlenbacher! Dritter: Sier einen Meil'ner! Ginen aus ber "Schipf"!

Bierter: (Die Stauffträger treten bor bem Faffe an). Rellftab: Und nun, wem bringen wir die erfte Runde?

Rellstab: uno nun, wen. Erster: Dem Hans von Küsnach! Und der Anna Rellstab!

Werber: Mit nichten! Wir verzichten! Taufet erst Den Witz bes Schwähers! Denn er ist ja ganz Fürnehmer Art: bieweil ber Zürcher Witz Durch scharfe Saure löst und trennt, verbindet Der feine uns gu fuger Rurgweil bier!

Rellstab: Halt! Gben seh' ich, daß der Segen fehlt! Ich lub auch den Komtur von Küsnach ein, Und ihm kommt's zu, daß der Berlobung er Die Beihe gebe. Tut euch felber benn Ginftweilen gütlich : lagt die Freundschaft leben Und trinkt auf alle, die euch herzlich angehn!



Der Tod der Antigone. Dach dem Gemälde von Albert von Keller, München. Phot. Franz Hanffaengl, Mänchen.

```
Grfter Bauer (fie trinten und jauchgen; brei Stäbter treten von rechts auf, haß, Behner, Rienaft):
             Da fommen Städter!
                                                            Bas find bas für Bögel?
    Berber: Ich weis' euch alle heim: fie kommen alle
Bom Rübenplatz und leben von ben Bissen
             Die der barmherzige Abel aus den Fenftern
             Jedwedem zuwirft, wenn er oben tafelt
Im Rüden. Hungerschlucker, aber Freunde,
 Im Rüben. Hungerschlucker, aber Freunde,
Turmhohe Freunde sind's, und das kam so: (stellt vor)
Das ist der Cläusli Haß, ein ehrensester
Ehmann und Schuster, würgt an dittrer Wurz',
Weshald den Mund er sehr ins Breite zieht,
Je mehr sein schönes Weid zum Kuß ihn spist (Gelächter);
Denn wißt: er brütet Kuckuckseier aus;
Wan sagt, der Waldmann hab' sein Nest beehrt!
Kienast: Jawohl, der bäckt sein Brot in fremden Ocsen,
Weil ihm das Feu'r im eigenen erlosch:
Die Waldmännin schenkt' ihm kein einzig Kind!
Verder: Und weil er sür die Chr' zu hestig dankte,
So ward der Cläusli eingetürnt . . . Seht, wie
Er drod den Schusk vom Bendlisoner, daß er
Auf menschlich Maß zurückschrumpst — habt ihr solchen?
(Gelächter, schlebt ihn in die Wenge, woo er Küsse kriegt, sobald
              (Gelächter, schiebt ihn in die Menge, wo er Buffe friegt, fobald er getrunten hat).
            Der herr hier ift mein frührer Meister Kienaft, Gin ehrenwerter Bader, ber bas Brot
            So fraftig ausbut, daß es nur die Salfte Bom vorgeschriebenen Gewicht mehr wog;
            Drum voard vom Unverstand er eingetürmt (wie oben).
Der da, Herr Weinschenf Zeyner, ließ im Keller
nen Brunnen Taufen, um die heißen Weine
             Bu Bunften feiner Runden abgufühlen (Gelächter);
             Drum ward vom Unverstand er eingetürmt (wie oben).
            Seitbem verbindet alle brei, begreift,
            Turmhohe Freundichaft (Belächter).
  Rienaft (fich logreißend, fturgt nach vorn): Jett, beim Strahl,
                                                                                                                 lagt los!
             In Freundschaft kamen wir, um Holz zu kaufen!
  Zweiter Bauer (seine Gefährtin umarmenb):
Sagt, habt ihr keines? Hier hat jeder Mann
Zum mind'sten einen Arm voll: wollt ihr's haben?
                                               (Macht fich kampfbereit).
 Kienast: Heilige Regula, versieht mich doch:
Ich bin ein Bäcker, branche Särlenholz!
Rellstab: Wollt Ihr uns soppen? (Klenast erhölt Büffe) Wißt
                                                                                      Ihr doch genau,
             Daß Waldmann es bei schwerer Buß verbot,
 Mehr Golg gu ichlagen, als bas Saus gebraucht! Sag: Und eure gange Luftbarfeit war nicht verboten?
             Zusammenkunft und Tang und Schenke, be?
           Und feiner wittert eine Gunde drin,
Ich wette.

Zehner: Und den stolzen hirsch, der dort
An sieben Spießen schwort, habt ihr bei Leib
Richt wider das Berbot gewildert: er lief
Euch aus Bersehen gestern in den Kuhstall,
Und ihr verspeist ihn als gehörntes Kalb!
Hab ihr venspeist ihr als gehörntes kalb!
Hab ihr wenn ich
Richt wüßte, wo der Schul euch drückt! Zeht seib
Ihr munter drau und lacht der Hühneraugen;
Doch morgen schreit ihr auf bei sedem Schritt.
Der Schuh, das ist die Obrigseit, und der
Die Obrigseit bestallt, ist unser Baldmann.
            Ich wette.
           Die Obrigfeit bestallt, ift unfer Waldmann.
           Wenn also nun der Schuh euch drückt, was tut ihr?
 Erfter (lachend): Ich schmier' ihn ein!
Saß: Zweiter: Ich spann 'nen größern Leiften ein. Gang gut,
                                                                                  Das hilft bis morgen!
Die Hittermorgen sprengt's die Nähte! Wollt ihr Die Hührerangen sos und ledig fein, Gibt's nur ein Mittel, das zum Heile führt:
            Ihr werft die Schmarren weg und fauft euch größre!
Rellftab: Ihr redet wie ein Schufter.
                                                                                          Schwäher, dennoch
          Sft etwas bran; nur riecht's gu ftart nach Leber!
```

3meiter Auftritt.

```
Saß: Sagt, soll ich etwa reden wie ein Schneider?
Der Waldmann fann's; drum lief er aus der Lehre
Und nahm als Bürgermeister euch das Maß
Zu kurz: man weiß, ihr tobt in euern Jacken,
So eng isl's euch zu Mute... Oder soll ich
Gleich einem Gerber reden? Dies versteht
Der Waldmann gründlich; denn er ward Geselle
Und schindet euch in bei sehend'aem Leibe
          Und schindet euch ja bei lebend'gem Leibe So funftgerecht, daß ihr es selbst nicht spürt,
  Wie er die Sant ench über'n Kopf wegzieht!
Berder: Da ift er wieder bei dem lieben Leder!
Haß: Mögt ihr es nicht? Und reitet doch tagaus
          Tagein auf enerm eigenen herum!
          Richts liegt jo nah uns an wie unfre Saut,
          Und Haut wird Leber, wenn ein berber Mensch, Wie Kaldmann ift, barüber kommt.
brere: 's ist wahr!
  Mehrere:
          Beim Gid 'sift mahr! (brohenb): Doch länger foll er uns
  Das Fell jest nicht mehr gerben. Saß (immer eifernber):
                                                                    Sabt ihr euch?
  Erster: Das Faß der Ungeduld ift voll.
                                                                      Gin Tropfen
          Bringt's jest gum Ueberlaufen.
                                                                  So? Ist's nicht
          Genug an Frischhans Theilings Blut, um eure
          Gefinnung garend in Emporung zu Berwandeln? D, wie kurz ift das Gedächtnis Der Braven für erlitt'ne Unbill! Nun müßt'
          Ich reden können wie ein henker — auch
In Baldmanns Tönen — wollt' ich zeigen, was
          Fr längst um uns verdient hat (Zeichen um den Sals).
Aber freilich,
         Iber freilich, Itebt den größen Helden Bon Murten und von Nanch — und beim Strahl, Ich lieb' ihn selbst wie ihr; doch unerträglich It uns sein Negiment, und wissen müßt ihr's:
Der Schwertgewaltige, der uns von Karl
         Dem Rühnen hat befreit, will uns die Feffeln
         Des alten Grafeinds um die Bande legen!
 Mehrere: Ift's wahr? Ift's möglich? Waldmann, fagt Ihr?
 Rellftab:
         Das ift geflunkert!
                                         Tät er das, ich brächt'
  Werder (wild):
 Ihn um!
Mehrere:
                             Ja, fallen müßt' er!
 Rellstab:
                                                                  Sagt, wie fommt Ihr
         Bu folder Anklag'?
         Ju folger Antlag?

Beiß es doch die Stadt!
Seit einer Boche schon besucht Graf Stadion,
Der Abgesandte Destreichs, Tag um Tag
Den Bürgermeister, sei's zu Haus, sei's auf
Der Natsstub! Um breitausend schnöde Gulben
         Berfprach ber Baldmann Maximilian
         Bon Defterreich . . .
 Mehrere:
                                          Was? Wie?
Har ven But ber Gibgenoffen Zuzug. Rellstab: Hört! Wollt Ihr einen Bären binden, Haß,
                                                                Für den Fall des Rrieges
        Itan: gott. So fangt ihn erst. Bei Gottes Blut!
 SaB:
 Rienaft:
                                                                          So ift's!
Rellstab: Das kann der Bürgermeister nicht! Das fordert
Der Tagsahung Beschluß!
                                                     Alls ob er nicht
 Saß:
         Die Berren alle in der Tasche hätte!
        Spricht er, so schweigen sie, und hört er auf,
So bloken alle Sa! (Links in ber gobe erscheint ein Stabiherr
        in Sagertracht mit Anechten). Seht! Dort fommt einer,
        Der das noch beffer weiß: der Junker Meiß;
         's ift Waldmanns Handbub, Rauf= und Saufgenoffe!
Wenn ihr ihn recht mit Fragen quetscht, seid sicher,
Er triest von Nachricht, die euch bittrer mundet ...
Werder (lacend): Als Meister Hassens grünspange Zitronen!
Zeyner (abgebend): Um nicht zu reden von dem Bendlikoner!
Haß: Wollt ihr noch mehr, so wißt ihr uns zu sinden!
Einstweisen wird er euch den Hirsch da pfessen,
```

Daß ihr Zitronen nicht, noch sonst Gewürz braucht! Gehabt euch wohl! Ich sag! Auf Wieberlugen! Ihr kennt ben Rübenplaß, wißt uns zu finden! (Ab mit Klenast).

Dritter Auftritt.

(Der junge Meiß mit zwei Jagbknechten fährt mitten unter bie berblüfft baftehenben Bauern).

Meiß: Beim Cid, nicht übel! Pirschen wir schon seit Zwei Tagen diesem hirsche nach, und da hängt er Am Spieß und schmort, und fünszig Bauernmäuler Schnalzen nach seinem Fett! Na, laßt's euch schmeden! Unebel wär's, den Schmaus euch zu verderben, Borausgesetzt, daß ihr die Zeche zahlt!

Erfter Bauer: Mit euern Bahnen, mas! Gebt ihm ein Stück 3meiter: Bu beißen! Seht, ber Mann hat Hunger; brum

Macht er das Maul fo fürchterlich weit auf! (Meiß haut nach ihm; der Schlag geht über ben fich Budenben hinweg).

Berber (padt Meiß beim Sandgelent):

Nicht fo! Und nimmermehr: es tam' auf Euch! Rellstab: Bas wünscht Ihr, Junker Meiß? Sprecht, und wir woll'n

Euch Rebe stehn!
Meiß: Wie kommt ihr zu bem Tier?
Erster Bauer: Unschieklich ist die Frag'! Es kam zu uns!
Zweiter: Beim Gid, auf allen Bieren lief's uns zu,
Grad wie der Junker, völlig ungerusen! (Gelächter).
Meiß (zu Rellsab): Soll hier ein Hanswurft reden ftatt der Männer?

Werder: Ich nehm's auf mich; benn mir zu lieb ward es Befällt!

Mehrere: Sans Berber, rebe! Erfter Bauer. Rede benn Und leih dir aller Zungen; denn er foll Es wissen, daß wir alle gleichen Schaden Durch unserer Herren schnobe Willfür leiben! Berber: So ift's! Seit ihr bas alte Recht uns habt

Entriffen, alles Wild zu töten, welches Die Felder uns verwüftet, stockt der Segen. Ihr reißt der Ländler Handwerk an euch, alles Gewerbe, bas des Bolts Gedeihn zu fordern Bermöchte, zieht ihr in die Stadt und zwingt une, Das magre Wieskand mibsjam aufzubrechen, Den Weinbau, der uns aufhalf, einzuftellen. Und wenn wir, wie's die Obrigkeit besiehlt, Für schwere Gelder fremde Körner ja'n, Für schwere Gelber fremde Körner sa'n,
So bricht zur Herbste und Frühlingszeit das Hochwild,
Das wir euch hegen helsen, aus den Wäldern,
Zerstampft in Rubeln unsre grünen Aecker Und äst die junge Saat, das einz'ge, was
Ihr uns gelassen, samt dem Keim hinweg.
Ihrs da ein Wunder, wenn wir unsre Hunde Loskoppeln gegen das so sanste Tier? . . . (Murren. Undemerkt fommt der Komtur von Küsnach) . . .

Und ist es ein Berbrechen, zum Naturrecht Zurückzugreisen, wenn unbillige Satzung Den Lebensatem uns beengt und schnürt? Meiß: Die lange Rebe zeugt ja wider euch! Werder: Ein Hanswurft nimmt sie wörtlich. (Gelächter). Erfter Bauer (gu Meiß): Könnt ihn räuchern! Meiß: Euch ftrafen eure runden Röpfe Lügen! Erfter Bauer: 's ift gut, wir haben einen fetten Biffen

Aus ber Burgunberbeute weggefischt; Denn mit dem Fischen in dem See steht's flau, Seitbem die Fischenz ihr zu Handen nahmt!

Me ig (auf sein Stelsbein zeigenb): Sat Guch ein Secht im Murtnersee geknellt?

Es bargen viele, heißt's, fid, bort im Schilf! Erster Bauer: Zum Donner, freßt ben Schimpf! (erhebt ben Stod gegen Mels). Rellstab: Sei ruhig, Sepp! (Kibrt ihn abseits).

Meiß: Die eitle Rebe führt euch nie zum Ziel!

Glaubt ihr an euern Rechten euch verfürzt ... Erfter Bauer (fommt gurud):

Das einz'ge Recht, auf bas wir pochen bürfen, Heißt, für die lieben Herrn zu Zürich uns Den Schäbel spalten laffen, wenn der große Sans Waldmann Sandel ftiftet in der Frembe. Meiß (ihn absichtlich überhörenb): So bringt in Burich eure Rlagen vor, Man wird euch hören; hier jedoch bin ich Der Kläger und verlange Buße für Den Schaben! Nennt den Täter mir freiwillig, Daß vor Gericht ich ihn verklage, ber mir Den schönsten Sirsch hier im Revier gewilbert! Den jagonien July gier im keriet gemtvert!
... Ihr schweigt! So greif' ich diesen da und nehm'
Ihn mit nach Jürich, weiß er doch Bescheid!
Im Angesicht des sinstern Wellenbergs
Wird er mir sicher Red und Antwort stehen!
(Wintt seinen kokent, hans Werder in ihre Mitte zu nehmen; im hintergrund holen die jungen Bauern Knüttel vom Waldssaum herbei).
Istade Folt Katsbarr Weiß! Wir leiden nicht Kamalttat! Rellftab: Salt, Ratsherr Meiß! Wir leiden nicht Gewalttat!

Seid Ihr ein Stadtfnecht und die Anechte hunde? Meiß: Da ihr mir 's Necht verweigert, muß ich mir's

Grzwingen . . Soll in den Wellenberg! Das Ungeheuer hat keinen wieder ausgespieen, den es Berfolang! Sort ihr nicht? Der Werber Sans Grfter Bauer:

Unna (Sans anhangenb): Ich laff' bich nicht! So nehmet benn

Meiß: Das Frätchen Euch zur Kurzweil mit! Berber: Und Guch Bur Luft? Man fennt die herren aus der Stadt!

(Die Rnüttel fommen nach vorn).

Erster Bauer: Wagt es, Hand anzulegen! Bieht von Leder! Meiß (gu feinen Anechten):

Bierter Auftritt.

Romtur (von rechts nach vorn abwehrend):

Wie, Natsherr Meiß! Seid Ihr so weit? Ihr wolltet Für Hirschblut Bauernblut? Ift's Guer Ernst?

Meiß: Ich will mein Recht! So haltet Guch an's Gure Romtur:

Und sucht die Sühne, wo der Richter wohnt! Bir haben eigene Gerichtsbarkeit: Die Untervögte sind nicht rar im Lande!

Rellstab: Dank, würdiger Komtur! Anna (will ben Saum seines Mantels kussen, wird daran bon ihrem Bräutigam gehindert).

Meiß (sich beherrschend): Ich werd' euch suchen auf dem eignen Roben!

Doch eines rat' ich euch schon jett: Legt fürder Die Hunde an die Roppel; sonst, bei Gott, Tun wir's, daß keiner mehr nach hirschlit lechzt! Vergreift euch nicht mehr an dem Hod; und Rotwild; Es ist Gefahr, man drächt' euch selbst zum Schweißen! (Die jungen Bauern stürzen sich auf ihn und die Knechte; biese ziehen sich kestend zurück). fich fechtenb gurück).

Rellftab: Ihr feht, Romtur, was von der Stadt uns broht! (Er wird gewahr, bag einige Burfchen die Fliehenden verfolgen). Be, Rnaben! Haltet an euch! Sparet die Emporte Rraft für ernfte Tage auf! De, fommt gurud, oder ihr habt's mit mir

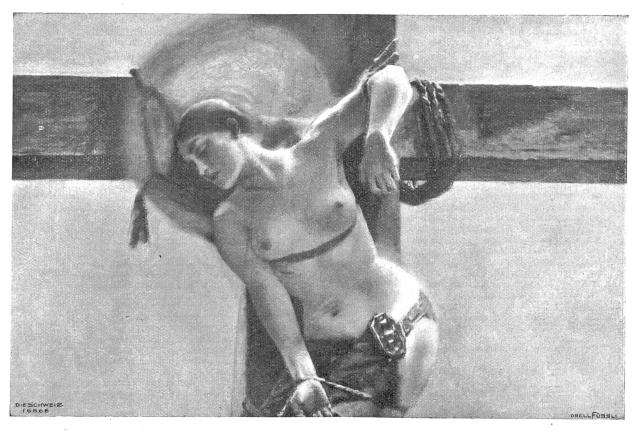
he, fommt zurück, oder ihr habt's mit mir Ju tun! (Sie tehren zurück).
Komtur: Da habt Ihr Recht, Mellstab; das Angesicht Der Zeit ist ernst, und über Nacht, jäh, können Die Tränen, die die Not ihr jest entprest, Sich blutig färben. Drinnen in der Stadt Bereiten seit Jahrzehnten sich die Dinge Zu einer Wandlung ohne gleichen vor.
Mich sollt's nicht wundern, wenn das Regiment, Das schon so lange auf dem Volke lastet, lus worgen einen Schweizerkönig ache! Uns morgen einen Schweizerfonig gabe!

Alte Bauern: So weit ift's nicht, Komtur ! Junge Bauern (Reulen schwingenb): Rie fommen! Und so weit foll's

Komtur: Wißt ihr's so genau? Warf er, Der Waldmann, sich nicht jüngst zum Richter selbst Der Kirche auf? Das Züricher Kapitel zwang er, Die würd'ge, segenstiftende Sibylla Bon Helfenstein strads als Aebtissin gu Entsetzen.

Erfter Bauer (gu ben nächften Umftehenben): Beil bes Leibes-

Bu oft gewürdigt ward.



Märtyrerin. Rad bem Gemälbe von Albert von Reller, München (Bhot, Frang Sanfftaengl, München).

Den Predigermonchen Sprach er die Beichte ab, die fie den Ronnen Um Detenbach nach priefterlicher Pflicht Abnahmen.

Erfter Bauer (gu ben nächften Umftehenben)

Taten mehr als ihre Pflicht! Sie nahmen ihnen auch die "Blumen" ab! Romtur: Sogar bem heiligen Bater Innocens Womtur: Sogar dem hettigen Bater Innocenz Wagt' er zu trohen, als sein Bündnis mit Den Gidgenossen sollt' erneuert werden, Und wirkt' es aus, daß, el' den Bund man niete, Das Kirchenrecht der Stadt erweitert wurde. Was Wunder, daß er einst von Zürich prahlte: Het ift der Kaiser mit dem Papste Gins! Rellstad: Das sprach er auf dem "Schnecken" unter Zechern! Komtur: Der Wein verriet nur sein geheimstes Trachten! Merder (ihm einen Becher barbletenb):

Berber (ihm einen Becher barbietenb):

Darf ich Guch Gines bieten, herr Komtur? Schwarze Gebanken hellt ein leichter Trunk! (Romtur trinkt und ftößt an, auch mit Unna).

Romtur: Ich gruß Guch, Jungfrau, als mein geiftlich Schukkind;

Habt einen wackern Hüter Guch erwählt Und wohl getan; benn schwere Zeiten kommen! Rellstab: Ift's wahr, ber Eidgenossen Abgesandte Sind eingeritten in die Stadt?

Noch mehr Romtur: Als das! Schon stehn sie in der Grafschaft Kyburg, Im Freiamt auch, und sammeln eure Brüber,

Um die Beschwerben anguhören . . . Rellftab (zu allen): Wir muffen schleunig uns gufammentun! Werrennt, sind wir geschlagne Hausenlun: Gerrennt, sind wir geschlagne Hausen, doch Bereint, kann uns das Regiment der Stadt Nicht trogen. Günstig sind die Zeichen uns: Der Gidgenossen Boten sind im Land, Die Städter sind uneins und rings besehbet, Grüningen, das die Unsrigen besagern,

Ist, hör' ich, seinem Falle nah: die Stadt Kann nicht zugleich nach allen Seiten wehren; Jest, wollt ihr Männer werden, ift es Zeit, Den Drückern einen Drücker aufzusetzen! Berber (vortretenb):

Ob wir dabei sind, Brüder?! Gebt uns Waffen, Und morgen schon stehn wir vor Zürichs Toren! Biele junge Bauern: Gebt Waffen her! Rellstab: Nur nicht fo schuflich, Anaben!

Erft raten und bann Taten! Gins gubor: Die überm See, die gleiche Drangsal leiden, Sie muffen mit!

Biele: Erfter Bauer:

Bersteht sich! Alsbann schließen Wir einen Bund, ber Sand und Jug hat, und . . . Komtur: Vor allem einen Kopf! (auf Rellstab zeigenb). Rellftab, bir trau'n wir! Rellftab: Ich nehm's getroft auf mich, wenn's einmal

Schon fprach ich mit dem alten Baur von Mugern, Der sich in ben geschwornen Briefen aussennt. Er ist mit Leib und Seel dabei, wenn's losgeht, Und hinter ihm steht's ganze linke Ufer. Seit langem halt' ich mit dem Manne Zwiesprach Und dent' auf Mittel, unser Loos zu lindern; Es fann der Landmann unter folchem Druck Micht länger leben.

Much die Rirche fühlt ihn, Romtur: Und täglich führt ber Waldmann neue Streiche: Jüngst nahm er uns das Recht, mehr Gigentum In unste "tote Hand" zu nehmen, als Wir schon besitzen; dennoch machen wir Die tote Hand, das irdische Gut, erst recht Vor Vott lebendig und gedeihlich.

Erfter Bauer (auf bes Romturs Leibesfülle hinbeutenb); Daran

Wird niemand zweifeln, ber euch anfieht. Romtur:

Ich glaube, biefer ftort ben würdigen Fortgang Der ernsten Sache!

rder: Müßt verzeihen, Herr Komtur: die Schärse seines Schwerts, das er Nun nicht mehr schwingen kann, ist halt dem Stelzbein In Kopf und Zung gesahren, und drum beißt Werder: Sein Witz!

ntur: Zum großen Unterfangen leiht Die Kirche euch den Segen und Gebete Romtur: Um Gottes Beiftand; was ihr fonft noch braucht,

Wird sich in unsern Schatzgewölben finden. Rellstad: So sehlt's uns, tran'ich, nicht an guten Mitteln, Da unsre Sache gut ist und gerecht. Seid ihr es einverstanden, red'ich mit Den Aeltesten des Dorfes und dem Baur Bon Mugern, der mir den Besuch ansagte, Noch diesen Abend; alsbann mögen Reiter Die ersten Notbeschlusse auf den Dörfern Die erften Kotbelchunge duf den Vorlett In Graf- und Herrichaft, auf den Aemtern und Am See verkinden. In der Frühe drauf Berfammeln sich die Landgemeinden alle In Meilen oder Küsnach, um das Wohl

Des Bolfes mit Entscheidung zu bergten. Mehrere (verwundert): Der Baur von Mugern! Gi, was muß ich febn!

Baur von Mugern (von rechts): Ei, was muß id Im Aufruhr ist das Land: ihr feier Feste! Werder: An Festen lodert der Begeisterung Flamme, Bei deren Schein wir unser bessiese Selbst Erfennen und die hohen Bürgerziele, Die wir im bunkeln Drang des Alltagslebens Zu leicht nur aus dem Aug' verlieren.

Rellstab: Freund,
Das Fest, das uns zu hoher Lust berief,
Ward so zum Ausdruck des gemeinen Notstands,
Daß, wenn die Trommel jeht zum Auszug riese,
Wohl jede Hand das Schwert zu sinden wüßte!
Zweiter Bauer: Vom Tanze geht es leichten Schritts gum Rrieg;

Führt uns gum Reigen, tangen fonnen wir!

Baur bon Mugern:

Das blutige Wort, behaltet's bis zulett: Erft wenn der Friede bei den Berren drinnen Richt mehr verfängt, sei Krieg entschiedne Losung! Bas jest uns nottut, ift die Ginigfeit, Der allgemeine Bille gur Berbeff'rung. Sehn bie bom Regiment uns machtvoll einstehn

Sehn die vom Regiment uns machtvoll einstehn Für die Erhaltung alter guter Rechte, Für die Erwerbung neuer, die uns ziemen, Seid sicher, meiden sie das Aeußerste! Komtur: Das heiß ich brav gesprochen, würdiger Mann! Doch kommt's zum Letzten, rechnet auch auf uns: Der Abt von Wetkingen und der von Müti, Die mächtig eines Serzens mit den Remtern, Sied billig eines Gerzens mit den Rolfe Sie machtig sind am See und in den Aemtern, Sind völlig eines Herzens mit dem Volke, Und ihrer Hilfe darf ich euch versichern, Da ich für sie schon längst Beschwerde führe. Erster Bauer: Von diesem faulen Bunde rat' ich ab: Wir wollen unsre eigenen Meister sein; Die Kirche aber will die Welt einsacken! Rellstad: Jest drückt uns beide die gemeine Not, An die besondere laßt uns später denken!

Baur von Mugern: Und ift die Schnelligkeit die beste Kriegslift, So lagt uns heute noch zu Taten ichreiten! 3d hore, daß der Gidgenoffen Boten Im Lande find; die laden wir gu uns, Um unfere Beschwerden vorzubringen, Kur die der Rat nur taube Ohren hat. Und wird auch dann uns fein Gehör geschenkt, Dann joll Gewalt entscheiben, Brubermord,

Wie drüben auf dem Schloß zu Grüningen. Mehrere: So sei's! Gewalt, wo man das Recht erwürgt! Werder: Doch wißt ihr, daß die harten Herrenköpfe Durch Beulen nur recht weich und schmiegsam werden! Drum, Knaben, kommt und holt die Poltergaben, Die wir der hohen Braut, der Freiheit, ichulden! Rafft Schwerter auf und Büchf' und Hellebarte Und was da taugt zum Hauen und zum Stechen! In Waffen starren muß das fühne Volk, Das fich die Freiheit auf den Schild geschrieben: Sehn fie gerüftet uns und wohl geordnet In ftrammen Haufen vor die Tore ziehen, Dann, bent' ich, läßt ihr Sinn sich noch erweichen, Eh' daß im Kampf wir ihre Schädel kneten. Rellstab (auf Werbers Schädel zeigend, nachher auf Anna): Na, na, paß auf! Dein Rochtopf schwilkt dir über!

Na, na, paß auf! Dein Kochtopf schwillt dir über!
An diese da denkst du schon gar nicht mehr!
Werder: Sie ist's ja selber, die das Feuer schürt!
Sag, Liebste, könnt'st du einem Mann dich schenken,
Der nichts in Hut ninmt als die eigne Haut?
Anna: So einem gerbt' ich 's Fell mit eigner Hand!
Dem rechten Manne geht die Heimat vor,
Die eigne Wiege wie der kommenden
Geschlechter; also sah ich's an dem Later!
Werder: Seht Ihr, so spricht des Kellstab wacker Tochter!
Komtur, gedt uns die Weihe! (zu Anna): Du, schmück uns
Zum Kampf! Ich schwöre dir: streust du
Wir Frühlingsblumen nicht aufs Brautbett gleich, Mir Frühlingsblumen nicht aufs Brautbett gleich, So will ich jener murdig fterben, die du Ins Grab mir legft.

(Sie umarmt ihn schweigend; dann schmückt fie ble jubelnd an ihr Borbeiziehenden mit Tannenzweigen. Aus der Ferne wird Glockengeläute hörbar, in bas fich immer neue Stimmen mischen).

Sorcht! Welch ein ungewohnt Romtur:

Geläute!

Bort! Sie läuten Sturm! Das find Rellstab: Hört! Sie le Die Meil'ner Glocken! Baur von Mugern: Die von Erlenbach! Berber: Auch die von Kusnach schlagen fturmisch an! Rellftab (gu Baur bon Mugern):

Und wie fie jest von euch herüberwimmern!

Baur von Mugern:
Das ist ein gutes Zeichen, Freunde, hört:
Grüningen ist gefalen! Auf nun, Buben,
Und tut's den Brüdern nach! Ein jeder auf
Sein Dors! (311 Werder): Du, reit' herum, See auf und ab
Und sad' den Ausschuß eilends ein nach Meilen!
(311 Neustad): Kaum Frühling, und die Ernte will schon reisen!
Jeht heißt es, bei der Hand sein mit der Sichel!
Nellstad: Seht dort das wunderbare Abendrot! Baur bon Mugern:

Romtur: Des Simmels Pfand für einen ichonen Tag! (Alle ab; Enbe bes Borfpiels).

->⊱ Du 3≪-

Es geht kein Tag, an dem du nicht Tief, tief in meinem Bergen bist, Wo mir dein lieb und fromm Besicht Wie selige himmelshoffnung ist -

Und wenn ich weine, bist es du, Der meine Tränen fliegen macht, Der mir in meine bange Ruh Den frieden wünscht zur guten Nacht!

Bergliebster du und freund zugleich Und Trost in aller ird'schen Blut, In deiner Liebe bin ich reich, In deiner Treue bin ich gut!

Maja Matthey, Ravecchia.

